



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einrückungspreis für Kleinanzeigen... bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 Pf. anwärts je 8 Pf. bis 14 tägige Zeit aber deren Raum... Fernsendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amfliches.

Uebertragen wurde die erledigte Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung des Karls-Gymnasiums in Stuttgart dem Oberpräzeptor Dr. Thiercy an der Lateinschule in Nagold.

Für Schmiede, welche im Fußbeschlag eine Prüfung erstehen wollen, finden an nachgenannten Lehr-Berichtstätten Prüfungen statt und zwar: in Hall am 10., in Heilbronn am 12., in Ravensburg am 3., in Reutlingen am 7./8. und in Ulm am 5. April.

Die englische Krönungsnot.

Vielleicht ist während des ganzen Boern-Krieges die Stimmung in London nicht so flau gewesen, wie gegenwärtig, wo die nahe Krönungs-Zeremonie in dem zu krönenden Monarchen die Erkenntnis immer klarer werden läßt, daß die große Feierlichkeit doch einen mehr wie seltsamen Eindruck machen würde, wenn an diesem Tage der Widerstand der südafrikanischen Freiheitskämpfer immer noch ungedrohen wäre, also der Welt zeigen würde, was die Rückseite all der Londoner Pracht und Herrlichkeit in Wahrheit darstellt.

Aber nicht nur, daß auf König Eduards Krone ein trüber Schatten siele. Es ist längst aus unzweideutigen Quellen zur Genüge bekannt, daß es mit der Kriegslust der britischen Soldaten nach den endlosen Strapazen und verhältnismäßig geringen Erfolgen recht schwach bestellt ist; zur Erhöhung ihrer Aufopferungswilligkeit würde es gewiß nicht beitragen, wenn sie hörten, wie ihr Landesvater daheim in Glanz und Pomp Feste feierte, während sie, in den engen Blockhäusern eingepfercht, allen möglichen Beschwerden unterworfen, den feindlichen Kugeln ausgesetzt, ein halb-wildes, recht jämmerliches Leben führen. Zum Mindesten würden sie in der strahlenden Krönungs-Feier mit Recht eine sehr geringe Rücksichtnahme auf sich selbst erblicken. Sie sechten für Englands Ruhm, sie haben also auch einen Anspruch, bei einer solchen Feier, wenn nicht dabei zu sein, sich doch als Menschen fühlen zu können. Und so weit ist es noch lange nicht, dazu haben die Boern noch viel zu viel Chancen.

Und endlich macht es bei den Eltern und Anverwandten der im Felde stehenden Soldaten nicht gerade den besten Eindruck, wenn sie sehen oder in den Zeitungen lesen, wie es in der Hauptstadt hoch her geht, während ihre Kinder und Brüder unten in Afrika mitunter hungern müssen, wenn es den bösen Boern wieder einmal gelungen ist, einen Proviant-Transport fortzunehmen. König Eduard, der Wohlbeleibte, im Krönungs-Demat und neben ihm ein zerrissener, Tomant Atkins' vor seinem Blockhaus, das wäre eine Nebeneinanderstellung, wie sie tragikomischer kaum gedacht werden könnte, die sich aber von selbst aus dem heutigen Thatbestand ergäbe.

Eduard VII. ist als leichtfertig, aber auch als gut-herzig bekannt: Die rücksichtslose Spekulations-Politik eines Chamberlain, die auf Menschenleben, auf schuldlose Frauen und Kinder nicht die allergeringste Rücksicht nimmt, würde in ihm keinen entsprechenden Vertreter gefunden haben. Als Mensch wünscht der König den Abschluß der Feindseligkeiten in Süd-Afrika, aber auch als König. Denn er empfindet das peinliche der ganzen Lage mehr als seine Minister, er weiß, wie die Karrikaturenzeichner auf der ganzen Erde mit Behagen ihre Stifte führen werden, wenn an dem Tage, wo er sich die Krone aufs Haupt setzt, ein Dewet und ein Botha noch unbezungen dastehen. Ihnen gehört die Krone, die Auszeichnung und Ehre weit mehr, denn einem von ihren Gegnern oder selbst dem Könige derselben.

Es ist also ganz zutreffend, von einer Krönungs-Not zu reden, denn man feiert solche Festlichkeiten nicht unter solchen Verhältnissen; es ist für den König und seine Regierung aber auch leidig, diese glanzvolle Zeremonie aufs Ungewisse hinauszuschieben, darin würde ein Zeichen dafür erblickt werden, daß der Kriegsverlauf in der That nicht so ist, wie er sein soll. Man könnte darin ein Zeichen der Schwäche sehen, die nicht dazu beitragen würde, die Position der Großmacht England, die sich schon mit Begeisterung auf ein japanisches Bündnis stürzte, zu verstärken. Das ist also eine Reihe von unerquicklichen Gedanken und Gesichtspunkten, die wirklich dazu führen können, einem sonst nicht gerade mit viel Galle versehenen Potentaten, wie König Eduard es ist, die Laune zu verderben.

Und hat der König seinen Kummer und seine Sorgen, bekommen die Minister ihr redlich Teil davon ab, mögen sie gleich eine solche selbständige Stellung haben, wie in England, auch dem Mann mit der eisernen Stirn, Herrn Chamberlain, ist in seinen Reden mehr als einmal ein Ausdruck entschlüpf,

daß sein früherer Hochmut sich nicht unerheblich vermindert hat und durch Verdruß ersetzt worden ist. Die verschiedenen Mitteilungen über die Friedensaktionen und Friedenswünsche, die bekannt geworden sind, haben wohl vieles zu der Geschichte derselben bekannt gegeben, aber doch noch lange nicht alles gesagt, was über dieses Thema gesprochen werden könnte.

Neue Friedensverörterungen werden austauschen, bestritten werden, aber am Ende doch, so meinen wir, zum Ziele führen. Oder es müßte ein für die Boern unglücklicher Zufall ihren Gegnern das Heft in die Hand geben, und das ist nicht gerade allzu wahrscheinlich. Ein sehr großer Teil der britischen Armee steckt heute in den Blockhäusern, welche bezüglich ihrer Bedeutung doch schon mehr als eine Enttäuschung für ihre Erbauer gebracht haben. Diese Blockhaus-Garnisonierung mag ja eine Anzahl von Monaten andauern können, aber nicht Jahr und Tag. Solches Herumhocken hält kein Mensch aus, auch ein englischer Soldat nicht.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Febr. Ueber die Nagold-Altensteiger Bahn und die R. Bahnhstation Altensteig enthält der Verwaltungsbericht der R. württemb. Verkehrsanstalten für das Etatsjahr 1900 (1. April 1900 bis 31. März 1901) folgende Notizen: Der Gesamtbauaufwand am Ende des Betriebsjahrs beträgt 1,020,063 M., und kommen auf einen Kilometer Betriebslänge 67,509 M.; es beträgt das Anlagekapital aus Staatsmitteln 886 665 M., der Beitrag von Interessenten 133,398 M. Bestand an eigenen Betriebsmitteln: 4 Lokomotiven, 5 Personenwagen, 18 Gepäc- und Güterwagen. Verkehr: Personenbeförderung 99,283 (im Vorjahr 93,197 Pers.). Güterbeförderung: 32,076 Tonnen (im Vorjahr 34,839 Tonnen). Betriebseinnahmen: aus dem Personenverkehr 31,805 M., Güterverkehr 58,039 M., aus sonstigen Einnahmen 1310 M., im Ganzen 91,154 M. Betriebsausgaben im Ganzen 80,547 M., (wovon 13,150 M. für Bahnhofsweiterbauarbeiten); Ueberschuß des Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben somit im Ganzen 10,607 M., also Rente in Hunderteilen des gesamten Staatsbauaufwands 1,21 pCt., in Hunderteilen der verwendeten Anlehensgelder 2,44 pCt. Die Einnahmen der Rgl. Eisenbahnstation Altensteig betragen aus dem Personenverkehr bei einem Gesamtpersonverkehr von 53,350 (im Vorjahr 49,386) 24,418 M., aus dem Güterverkehr bei einem Gesamtgüterverkehr von 26,860 Tonnen (im Vorjahr 29,053 Tonnen) 86,493 M., und der Gesamtlasserverkehr 110,911 M. (im Vorjahr 100,862 M.) Versandt wurden von der Station Altensteig u. a. 144 Tonnen Häute und Leder, 1189 Tonnen Stammholz, 13,149 Tonnen Werkholz und Schnittwaren und 3215 Tonnen Brennholz. Die Station Altensteig nimmt in der Reihenfolge der Stationen im Personenverkehr die 225., im Güterverkehr die 83. und im Gesamtlasserverkehr die 97. (im Vorjahr die 104.) Stelle ein. Die Station Ebhausen hatte eine Einnahme aus dem Personen- und Güterverkehr mit zus. 21,326 M., Rohrdorf 16,500 M. und Berned mit 7734 M. Das Gesamtergebnis ist, daß der Personenverkehr auf der Nagold-Altensteiger Bahn zu-, der Güterverkehr dagegen etwas abgenommen hat. Zu denken geben die hohen Betriebskosten, denn sie betragen 88,36 pCt. der Einnahmen.

Altensteig, 28. Febr. Die Rgl. Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat nunmehr doch Einsicht gehabt und hat den letzten Zug der Nagold-Altensteiger Bahn mit Wirkung vom 1. März ab um 1 Stunde hinausgerückt. Der Zug 501 erhält für die restliche Dauer der Winterfahrplanperiode Anschluß von dem Personenzug 301 von Pforzheim und läuft infolgedessen in folgendem veränderten Kurs: Nagold Bhf. ab 9.40 Nm., Nagold Stadt ab 9.49, Rohrdorf ab 10.06, Ebhausen ab 10.15, Berned ab 10.22, Altensteig an 10.40.

Egenhausen, 27. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag kam auf der Ortstraße eine bedauerliche Schlägerei unter jungen Burschen vor. Hierbei wurde der 21jährige Gottfried Bohnet derart traktiert, daß er erst heute wieder zum Bewußtsein kam. Wie es heißt, muß eine Operation an ihm vorgenommen werden. Zwei der Thäter sind bereits an's R. Amtsgericht Nagold eingeliefert, ein Dritter hat sich durch Flucht der Verhaftung entzogen.

Simmersfeld, 27. Febr. Heute vormittag 10 Uhr brach im Wohnraum des Wohnhauses von J. Keen, Amtsdiener Feuer aus. Das einstöckige Gebäude samt angebautem Schopf brannte vollständig ab. Das Mobiliar konnte teilweise gerettet werden. Die hies. Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken und war auswärtige Hilfe nicht erforderlich.

Grömbach, 27. Febr. Der hiesige Veteranen- und Militärverein beging letzten Dienstag den Geburtstag S. M. des Königs in feierlicher Weise. Morgens 10 Uhr war Festgottesdienst, an dem sich der Verein ziemlich vollzählig beteiligte. Abends versammelte er sich in den städtischen Räumen zum Tisch. Herr Vereinsvorstand J. Mehl eröffnete die Versammlung mit einer patriotischen Ansprache und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Toaste wurden ausgebracht von Hrn. Amtsverweser Schäl und Hrn. Ehrenvorsicht Pfarrer Rentner. Großes Verdienst hat sich der Gesangverein erworben, welcher das Fest durch patriotische Lieder verschönte. Ebenso sei auch Hrn. Bierbrauereibesitzer und Hirschwirt Ehr. Theurer an dieser Stelle Dank gesagt für sein vorzüglich gebrautes helles Bier. Nur zu reich verschwanden die Stunden und zu bald mahnte das strenge Auge des Gehejes zum Heimgehen.

Freudenstadt, 25. Febr. Da die Nachfrage nach Abgabe elektrischen Lichts und elektrischer Kraft hier immer größer wird, hat sich die Maschinenfabrik Eßlingen entschlossen müssen, das hiesige Elektrizitätswerk wesentlich zu erweitern. Es wurde in den letzten Monaten ein weiterer Dampfessel und eine weitere Dampf-Dynamomaschine mit 200 Pferdekraften aufgestellt, die in den nächsten Wochen dem Betrieb übergeben werden sollen. Leider hat der Platz, auf dem das Elektrizitätswerk steht, eine ziemlich ungünstige Lage, so daß spätere Erweiterungen mit Schwierigkeiten verbunden sein dürften.

Vom Stromberg, 25. Febr. Im Anfang der vergangenen Woche gelang es zwei kleineren Jagdgesellschaften, auf Wildschweine zu stoßen und dabei im ganzen 5 Stück dieses Wildes zu erlegen. Damit wäre seit den nahezu zwei Jahren, in denen auf die Wildschweinejagd gejagt wird, 10 Stück geschossen. Das Hauptstück jedoch ist immer noch der Verfolgung entgangen und auch von einem Resultat der letzten periodischen großen Treibjagd verlanet nichts.

Seidenheim, 26. Febr. In der letzten Vollversammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereins sprach Professor Dr. Sieglin-Hohenheim über 'Schweinezucht'. Wenn der Getreidebau auf das notwendigste Maß zu beschränken sei, so habe der Landwirt durch die Viehzucht eine wesentlich bessere Einnahmequelle, was sich aber für größere und kleinere Betriebe sehr gut eigne, das sei die Schweinezucht. Es sei erfreulich, führte der Redner aus, daß die Viehzucht im allgemeinen schon einen bedeutenden Umfang angenommen habe, aber es könnte noch mehr geschehen. Er wies auf Westfalen hin, wo die Schweinezucht allgemein betrieben werde und auch die Verwertung der Erzeugnisse eine mustergültige sei (Westfälische Schinken und Wurstwaren). In erster Linie ist Liebe zu den Tieren nötig. Wer seine Tiere selbst pflegt, nimmt mehr Anteil an ihrem Wohl und Wehe, als wer bezahlte Arbeit verrichtet. Darum haben in größeren Betrieben die Schweinewärter wenig Lohn, dagegen hohe Prämien beim Verkauf der Ferkel. Das beste Zuchtschwein ist dasjenige, welches hohe Mastfähigkeit mit großer Fruchtbarkeit verbindet. Unser deutsches Landschwein, das lang, groß und von kräftigem Knochenbau ist und nur langsam fett wird, besitzt große Fruchtbarkeit, gute Milchergiebigkeit und ist daher auch geeignet zur Nachzucht. Das englische Yorkshire-Schwein besitzt zwar große Mastfähigkeit, aber nur geringe Fruchtbarkeit. Bei der Schweinezucht sollen die Rassen möglichst gekreuzt werden. Als beste ist zu empfehlen die Kreuzung unseres Landschweines mit einem Yorkshire-Eber, aber ja nie umgekehrt. Mit dem Kreuzungsprodukt soll aber nicht weitergezüchtet werden. Die Mutterschweine sollen nicht zu früh (schon mit 4 Mon.) aber auch nicht zu spät zum erstenmal zur Zucht verwendet werden, als beste Zeit ist das Alter von 5-6 Monaten zu bezeichnen. Einem Eber sollen aber höchstens 15 Mutterschweine zugeeilt werden. Bei der Fütterung der Zuchtschweine ist vor allem Zuviel zu warnen. Die Zuchtschweine sollen mager gehalten werden. Für den Sommer empfiehlt sich Grünfutter (junger Klee). Während der Säugeperiode ist reichliche und kräftige Fütterung angezeigt. Sehr zu warnen ist vor dem Verfüttern von gährenden oder sonst schlechten Nahrungsmitteln, denn dadurch entstehen im Magen der Tiere Blähungen, durch welche leicht der Tod einzelner oder aller Ferkel veranlaßt werden kann. Der Stall soll nicht zu klein und eng sein und dem Tier soll Gelegenheit zur Bewegung im Freien gegeben werden. Um das Zerdrücken oder Aufreißen der Jungen zu verhüten, ist zu empfehlen, ein Licht in den Stall zu stellen und die einzelnen Jungen zu entfernen, bis alle geboren sind. Alle Jungen sind in einem Korb etliche Stunden von der Alten zu entfernen, dann mit Schnaps einzureiben und hierauf erst der Mutter zuzuführen. Möglichst bald sollen die Jungen an selbstständige Nahrungsaufnahme gewöhnt werden. Am besten ist Verabreichung gerösteter Getreidekörner; Rulmilch



soll während der Sängezeit nicht gegeben werden. Bei den jungen Tieren zeigt sich anfänglich gern Durchfall. Wenn durch Verabreichung von etwas Asche entgegengewirkt wird, können die Tiere wohl gerettet werden. Das Impfen gegen Rotlauf konnte der Redner aus langjähriger Erfahrung aufs wärmste empfehlen.

(Verschiedenes.) Unter dem Verdacht der Hehlerei wurde ein angesehenes Bäcker von Kirchheim a. N. verhaftet. Derselbe soll gestohlene Frucht gekauft haben. — In Cannstatt hatte sich der 16jährige Sohn eines Zimmermeisters eine Schusswaffe angeschafft und wollte dieselbe seinen Angehörigen zeigen. In demselben Augenblick jedoch entlad sich die Waffe und die Kugel traf die 12 Jahre alte Schwester, die in der Nähe stand, in den Kopf. Der Zustand des Mädchens, das im Bezirkskrankenhaus liegt, ist den Umständen entsprechend ein befriedigender. — In Unterriexingen ist der 40jährige verheiratete Bauer Feix Mattes, der sich vor einigen Wochen beim Futerschneiden an der Maschine verletzt hatte, an Wundstarrkrampf gestorben.

Karlsruhe, 26. Febr. In der heutigen Budgetkommissionssitzung machte der Eisenbahnminister von Brauer Mitteilungen über die Stuttgarter Konferenz, an der auch Vertreter des Reichseisenbahnministeriums teilgenommen haben. Das unmittelbare Ergebnis sei kein belangreiches. Alle Verwaltungen seien einig, daß in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression an eine Verbilligung der Personentarife nicht zu denken sei. Ueber einige Verbesserungen sei eine Einigung erzielt. Im Sommerfahrplan soll bei Schnellzügen, die nicht dem internationalen Verkehr dienen, der Zuschlag weggelassen. (Erläuterung.)

Karlsruhe. Ein bekanntes hiesiges Warenhaus weigerte sich am vorigen Sonntag, zur festgesetzten Ladenschlussstunde das Geschäft zu schließen. Die Polizei mußte einschreiten, und erst als der Polizeiergeant dem „Chef des Hauses“ wiederholt androhte, daß er ihn auf „48 Stunden“ abführe, wenn er nicht sofort schließe, fügte sich der Mann der Vorchrift und machte zur großen Freude seiner zahlreichen Ladenfräulein das Geschäft zu.

Reichsmann, 26. Febr. In Dinkelsbühl ereignete sich ein großes Brandunglück. Eine einstürzende Mauer begründ eine Anzahl Menschen unter sich; man zählt 15 Tote.

Die Zolltarifkommission des Reichstags hat die Debatte über die Getreidezölle geschlossen und den **Kompromißantrag Herold auf Erhöhung der Maximal- und Minimalzölle der vier Hauptgetreidearten mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen.** Vorher hatten noch der preussische Handelsminister Moller und Schagsekretär v. Thielmann wiederholt erklärt, daß der Antrag unannehmbar sei. Abg. Spahn (Ztr.) betonte, es entspreche der Stellung des Reichstages nicht, in diesem Stadium vor Erklärungen der Regierungen zurückzuweichen. Nach der ersten Lesung würde man weiter mit der Regierung verhandeln und auch auf die einzelnen Regierungen drücken können. — Da dürfte sich doch Herr Spahn sehr täuschen. Die Regierung hat mit solcher Entschiedenheit jede Erhöhung der Getreidezölle als für sie unannehmbar bezeichnet, daß auf der Basis dieses Kommissionsbeschlusses der Zolltarif nicht zustande kommen wird. Die Hoffnungen, auf die Einzelstaaten „drücken“ zu können, ist nach den offiziellen Kundgebungen aus Stuttgart, Karlsruhe, München ebenfalls eitel. Der Beschluß ist also nichts als eine leere Demonstration.

Die neue deutsche Einheitsmarke mit dem Bilde der Germania, welche zum 1. April von der Reichspostverwaltung in Gemeinschaft mit der württembergischen Postverwaltung eingeführt wird, zeigt einige wesentliche und charakteristische Unterschiede von der jetzt im Reichspostgebiet in Geltung befindlichen Germaniamarke. Die Worte „Deutsches Reich“, die an Stelle des jetzigen Aufdrucks „Reichspost“ treten,

gehen über den ganzen unteren Teil der Marke weg. Es ist dadurch eine andere Anordnung der Umrahmung des Bildes der Germania in ihrem unteren Teile notwendig geworden. Wie jetzt bei den höheren Werten ist bei der neuen Ausgabe das Markenbild von einem weißen Rahmen umsäumt, der das Bildnis mehr zur Geltung bringt. Die Zeichnung der neuen Marke ist bedeutend feiner und klarer. Für die neue Ausgabe mußten selbstverständlich vollständig neue Stöcke hergestellt werden. Die Zahl der notwendigen Platten geht in die Tausende. Es waren insgesamt 37 verschiedene Sorten anzufertigen. Die Gesamtstückzahl der Wertzeichen und Ganzsachen, die notwendig sind, um mit der Ausgabe im Reichspostgebiet und in Württemberg beginnen zu können, beträgt über 1 1/2 Milliarden, ihr Nennwert etwa 150 Milliarden Mark. Die württembergischen Postämter erhalten die Wertzeichen durch Vermittlung der Druckerei der Verkehrsanstalten in Stuttgart.

Zur Förderung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich, wie das Berliner Bureau der „New-Yorker Staatsztg.“ mitteilt, eine Vereinigung einflussreicher Männer in Berlin gebildet, deren Aufgabe es sein wird, das gegenseitige Verständnis der beiden Nationen nach Kräften zu fördern, fälligen Darstellungen auf Grund eigener Sachkenntnis entgegen zu treten und auf die Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Nordamerikanischen Union hinzuwirken. Es hat sich vorläufig ein Fünferkomitee gebildet, welches den Begründern der erwähnten Vereinigung demnächst Vorschläge betreffs der permanenten Organisation der Geschäftsführung und des Arbeitsfeldes des neuen Vereins zu unterbreiten haben wird. Dem letzteren werden hervorragende Vertreter der deutschen Industrie, des Handels, der Kunst und Wissenschaft angehören. Das oben erwähnte Fünferkomitee setzt sich zusammen aus den Herren: Hauptmann a. D. Castendyck, Regierungsbaumeister Gause, Joseph Bruder, Herausgeber der „Columbia“, Konrad Uhl, Besitzer des Hotels Bristol und C. A. Bratter, Berliner Vertreter der „New-Yorker Staatszeitung“.

Im Grenzgebiete von Deutsch-Kamerun, am Großfluß, giebt es Salzquellen. Da das Salz in Afrika eine wichtige Rolle spielt und seine Fundorte sofort Ansiedlungspunkte bilden, so nahmen die Engländer in ihrer Bescheidenheit sofort diese Quellen in Besitz. Nunmehr ist aber die Grenze von dem deutschen Gouverneur von Kamerun und dem englischen Distrikts-Vorstand Morrissey bereift worden, und es hat sich dabei herausgestellt, daß diese Salzquellen noch diesseits der deutschen Grenze liegen. Sie gehören nunmehr uns.

Magdeburg, 27. Febr. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Braunschweig: Der Regierungspräsident von Magdeburg teilte der Braunschweigischen Regierung mit, daß die zuständigen preussischen Ministerien dem Antrag der deutschen Thalperre- und Wasserkraftverwertungsgesellschaft in Hannover auf Genehmigung der Thalperren im oberen Bobenthal nicht stattgegeben habe. Daraufhin hat auch die braunschweigische Regierung die Anträge der genannten Gesellschaft abgelehnt.

Aöln, 26. Febr. In dem bei März gelegenen Orte Blun kam es an einem der letzten Abende zu einem regelrechten Aufruhr. Dem dortigen Pfarrer war auf sein energisches Betreiben seitens des Gerichts für zwei Kinder seiner Gemeinde die Fürsorge-Erziehung zugesprochen worden. Als nun der Pfarrer des Abends in einen entlegenen Außenbezirk seiner Gemeinde ritt, rottete sich eine große Menge zusammen und bewarf das Pfarrhaus mit dicken Steinen, weil man das gerichtliche Urteil, dessen Veranlassung der Pfarrer war, als Unrecht empfand. Die Menge wuchs immer mehr an und erzwangte die Rückkehr des Geistlichen, der, als er vor dem demolierten Haus eintraf, gewaltsam vom

Pferde heruntergerissen und zu der in Krämpfen liegenden Mutter jener beiden Kinder gezerrt wurde. Inzwischen erschien Gendarmerie und befreite den verwundeten Pfarrer aus den Händen der höchst erregten Menge und stellte die Ruhe wieder her, nachdem mehrere Personen in Haft genommen waren. Nunmehr ist die Verfürgung ergangen, daß die Kinder vorläufig bei der Mutter bleiben sollen.

Strasbourg, 26. Febr. Reichsländische Zeitungen berichten über einen interessanten Grenzzwischenfall wie folgt: Gestern trafen mit der Eisenbahn aus Deutschland kommende, 40 herumziehende Musikanten in Bagny, der ersten französischen Station an der Grenze ein. Hier wurden sie beim Umsteigen in den französischen Zug angehalten, und die Weiterfahrt wurde ihnen verweigert. Sie erhielten den Restbetrag ihrer Fahrkarten, die bis Nancy galten, zurück und mußten nach Deutschland zurückkehren. Als sie nach dem deutschen Grenzzorte Fleisch kamen, wurden sie von deutschen Gendarmen angehalten und über die Grenze nach Frankreich zurücktransportiert. Kaum hatten sie 50 Meter das französische Gebiet überschritten, als die französische Grenzpolizei erschien und ihnen befahl, wieder umzukehren, sogar mit Stöcken auf sie loszuschlug, um sie zum Hinüberziehen zu zwingen. An der Grenze, wo der deutsche Gendarm noch stand, warf die französische Polizei einfach das Gepäck der Leute über die Grenze hinüber auf die deutsche Seite. Nun mußten die Leute an der Grenze liegen bleiben. Sie haben hinreichend Geld bei sich. Die deutschen Gendarmen stehen diesseits, die französische Grenzpolizei jenseits auf Posten. Die Musiker haben schwedische Pässe und geben an aus Christiana zu kommen.

Strasbourg i. El., 27. Febr. Internationale Aeronautische Kommission Am Donnerstag den 6. März findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es fliegen bewannte und unbewannte Ballons auf in Trappes, Paris, Strasbourg, München, Wien, Krakau, Berlin, Petersburg, Moskau, Blue Hill Observatory bei Boston U. S. A. Der Findex eines jeden unbewannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Ausländisches

Zürich, 27. Febr. Der frühere hiesige Notar Müller wurde wegen Amtsunterdrückung in Höhe von etwas über 100 000 Franken zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

London, 26. Februar. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 23. ds. Mts.: Oberst Byng berichtet, 600 Büren von Sildes, welche eine Herde Bieh vor sich hertrieben, versuchten am 23. in der Nacht auf der rechten Seite der Vorposten Byngs genau in der Richtung auf Bothasberg durchzubrechen, wo Byng Fühlung mit Kingtons linker Flanke hat. Einer Anzahl Büren gelang es, durchzubrechen, nachdem sie Alles zurückließen. Die Neuseeländer zeigten die größte Tapferkeit. In unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes ließen die Büren 15 Tote und sechs Verwundete zurück. Weitere Einzelheiten, insbesondere über die britischen Verluste, liegen noch nicht vor.

Safoniki, 26. Febr. Miß Stone, ihre Genossin in der Gesangschaft und das Kind der letzteren, sind nachts gesund hier eingetroffen, um nach Konstantinopel weiter zu reisen.

Ueber Deweis Durchbruch erhält die „Tägl. Rundschau“ neue interessante Mitteilungen, die ein seltsames Licht auf die kriegerischen Vorgänge der letzten Zeit und die Zustände im englischen Heere werfen. Es wird darin zunächst festgestellt, daß Deweis berühmter Durchbruch nicht erst am 6. oder 7. Februar erfolgte, wie es die Telegramme des Lord Ritchener angeben, sondern daß Lord Ritcheners Mißerfolg bereits am 24. Januar in Johannesburg bekannt

Lesestück

Aus deinem Auge wisch' die Thrän'
Sei stolz und laß die Klage;
Wie dir wird's manchem noch ergeh'n
Bis an das Ende der Tage.

Der verschollene Baron.

Novelle frei nach dem Englischen v. Wilibert Sahlmann
(Fortsetzung.)

So vergingen Wochen und diese reichten sich zu Monaten aneinander, ohne daß die geringsten Nachrichten von dem verschollenen Baron eintrafen.

Cameron selbst hatte keine Nähe noch Kosten geichent, um zu erfahren, was aus Henry geworden war; umsonst, jede Spur fehlte. Die Behörden hatten alle nur möglichen Maßregeln getroffen, das Rätsel zu lösen, man konnte nicht einmal einen Anhaltspunkt finden.

Der letzte der Barone Harford war und blieb verschollen.

Drei volle Jahre waren vergangen, seitdem das Verschwinden Sir Henry Harfords durch alle Blätter Großbritanniens und Irlands publiziert worden war. Der Vorfall hatte zuerst ein ungeheures Aufsehen erregt, bald hatten andere Ereignisse ihn verdrängt, und jetzt war er fast vergessen.

Ein Seitenerwandter hatte nach Ablauf von zwei Jahren Besitz von den Harford'schen Gütern und Titeln genommen, die dem verschollenen Baron gehörten.

Cameron galt für den reichsten, glücklichsten Mann, all seine Unternehmungen, mochte er beginnen, was er immer wollte, waren von Erfolg gekrönt.

Hatte er sein Ziel erreicht? — wird der Leser fragen, — war die schöne blinde Miß die Seine geworden?

Nein! Die Blinde besaß ein zwar nur kleines Ver-

mögen, aber immerhin so viel, daß sie nebst ihrer Dienerin oder vielmehr Freundin, der Jägerwitwe, von den Jinsen zu leben vermochte. Das Glück, der Zufall war ihr ein einziges Mal hold gewesen. Ein Glasgower reicher Kaufmann hatte ihr Grund und Boden, wo die kleine Villa gestanden, abgekauft und den Platz über den eigentlichen Wert bezahlt; — dieser Akt der Pietät setzte sie in den Stand, anständig leben zu können, ohne Camerons oder anderer Menschen Hilfe beanspruchen zu müssen. Für Cameron war es ein Streich durch die saubere Rechnung. — Ebenjowenig wie er früher einen Gewaltstreich gegen Mary auszuüben wagte, ebenjowenig vermochte er jetzt auf das Gefühl der Dankbarkeit bei Mary zu setzen. Er war also offen mit einem Heiratsantrag vor Miß Walton getreten, das junge Mädchen hatte ihm geantwortet: „Ihr Antrag ehrt mich, Herr Cameron, ich sehe Sie in diesem Augenblick vor meinem inneren Auge, aber das Andenken an einen, vielleicht Toten, liegt zwischen uns. Ein echtes Weib kann nur einmal lieben, das Herz eines Weibes ist kein Gasthaus, das Raum für zwei hat; die Dankbarkeit ist vielseitig, Liebe einzig.“

Camerons Leidenschaft wurde durch die abschlägige Antwort nur gesteigert, aber er sah ein, daß sein Spiel bei Mary schlecht stand, daß es verloren sei.

Nur noch auf eine Karte setzte er alle seine Hoffnung. Wenn es ihm gelänge, ihr das Augenlicht wieder zu schaffen, — sollte ihre Dankbarkeit sie dann nicht doch in seine Arme führen? Er wollte nicht ihre Liebe, er verlangte nach dem schönen Weibe selber, deren herrliche Gestalt seine Sinne wie in einem Zauberbanne hielt.

Cameron hatte von einem der berühmtesten Augenärzte gehört, der früher in Paris gelebt und sich jetzt nach dem Süden Frankreichs begeben hatte, mit diesem trat er in Korrespondenz.

Der Arzt hatte geantwortet. Die Antwort war so weit befriedigend ausgefallen, der berühmte Augenopereur

schrieb, daß ihm bereits mehrere Fälle ähnlicher plötzlicher Erblindungen durch Blig vorgekommen seien, die er glücklich geheilt habe. Die Patientin müsse aber die Reise nach seinem Wohnort machen, er sei zu alt, um nach Schottland zu kommen, auch müsse sie längere Zeit vielleicht unter seiner Obhut und Beobachtung bleiben.

Cameron begab sich nach Marys Wohnung, sie war dieselbe, die er ihr besorgt, und lag nahe vor Canarf.

Es war am Abend, als er seinen Besuch abstattete. Die blinde Miß sah am Piano. Ihre Finger glitten über die Tasten, leise sang sie eine der alten, wunderbaren Balladen ihrer romantischen Heimat, während die Witwe des Jägers mit gefalteten Händen dem Gesang und Spiel des schönen bedauernswerten Mädchens horchte.

Cameron kannte genau die Häuslichkeit, leise hatte er gepocht, die Frauen überhörten sein Pochen, ungehört war er eingetreten; jetzt stand er, aber von der Jägerwitwe erkannt, im Zimmer. Diese nickte ihm freundlich zu und zeigte mit der Hand nach einem Stuhl; sie wollte die Miß in ihrem Gesange, dem einzigen Genuß, den das Schicksal der Armen gelassen, nicht stören.

Cameron blieb stehen, aber seine Hand suchte eine Stütze, er lehnte sich gegen einen schweren Sessel.

Diesem Menschen schauderte. Er mochte zurückdenken an jenen Abend, an dem er in der reizenden Waltons-Villa von demselben dort vor ihm sitzenden lieblichen Mädchen dasselbe düstere Lied hatte singen hören, nur daß anstatt einer Frau ein alter Mann mit Silberhaar dem Gesange gelauscht hatte, und dieser Mann war Marys Vater gewesen, — diesen edlen Greis hatte er — der so eben ins Zimmer getreten war — ermordet!

Camerons Hand bebte — ein Schauer ging durch seinen Körper, als die Blinde mit leiser, schluchzender, vibrierender Stimme sang:

Benenne Nachrichten.
wurde von 2 Soldaten und deren Geliebten bejagt. Die
sich bei dem Absterben von 40 Millionen
flüchtete hergestellte wurden. Die Vermertung der Kalkschmelze betrug 5 Millionen.

war und daß am 28. Januar englische Offiziere, im Pretoria-Klub zu Pretoria über Kitchener spottend, der, um ihrer Unfähigkeit eine Lehre zu geben, an der Spitze von 4000 Mann die Operationen persönlich geleitet hatte, schadenfroh auf seine Blamage tranken. Weiter wird festgestellt, daß Kitchener mit seinem Stabe bereits am 29. Januar von dem mißglücklichen „Reffeltreiben“ nach Pretoria zurückkehrte. Deinet durchbrach bereits vor dem 24. Januar das Einschließungs-dreieck, griff dabei eine Abteilung Kitcheners an, rief sie auf und erbeutete 4 Kanonen.

Das neueste Blaubuch über die Konzentrationslager Ein kürzlich veröffentlichtes Blaubuch enthält den Bericht des im vorigen Jahre zur Besichtigung der Konzentrationslager ausgesandten Damenkomites. Lord Milner, so versichern die Damen, habe sich nicht nur eifrig um die Konzentrationslager bekümmert, sondern auch den Wunsch ausgesprochen, daß man ihm selbst unangenehme Nachrichten nicht verheimlichen möge, damit er in der Lage sei, energisch einschreiten zu können. Der Bericht leugnet nicht, daß man im Anfang der aus den Konzentrationslagern erwachsenen Aufgabe nicht ganz gewachsen gewesen sei, dagegen habe man bald mit großen Kosten und großer Aufopferung aller Beamten ausreichende Abhilfe geschaffen. Lebensmittel, Heizungsmaterial, Kleider und Arzneien seien in Fülle vorhanden. Was die zum Beginn tobenden Epidemien anbetreffe, so sei es unmöglich, sich dem Eindruck zu verschließen, daß die Unreinlichkeit der Buren diese gefördert habe. Ueber diese Unreinlichkeit jagt der Bericht: „Die Burenfrauen nahmen uns mit wenigen Ausnahmen freundlich auf und beantworteten unsere zahlreichen Fragen mit Geduld. Obgleich wir ihnen nichts mitbrachten, dankten sie uns wiederholt und mit offener Herzlichkeit für unseren Besuch. Wenn man aber den Gründen für die mangelhafte Gesundheit in den Lagern nachgeht, so ist es notwendig, zu erwähnen, daß jeder Lageraufseher mit den unreinlichen Angewohnheiten der Lagerinsassen Krieg zu führen hat. Wie zahlreich, gut gelegen und ordentlich auch die Latrinen sein mögen, die Verschmutzung des Bodens einschließlich der Flußufer und aller Wege und Gräben, die zum Wasser führen, übersteigt das, was diejenigen glauben können, die es nicht mit eigenen Augen gesehen haben. Tag und Nacht müssen Wachposten dafür Sorge tragen, diese unreinliche Angewohnheit zu bekämpfen. Die außerordentliche Verunreinigung des Bodens der Zelte und des Lagers hat in mehr als einem Lager einen Ausbruch des enterischen Fiebers veranlaßt. Die intelligenteren Buren in dem Lager schimpfen über die schlechte Angewohnheit. Trotzdem bleibt dieselbe eine stehende Gefahr, die sich nur durch permanente Wachsamkeit einschränken läßt. . . . Man muß bedenken, daß diese Gewohnheit, die in einem Lager, wo 5000 bis 6000 Personen auf engem Raum zusammengedrängt sind, eine Quelle der Gefahr ist, im gewöhnlichen Leben der Buren, wo die Familien meistens weit auseinander wohnen, verhältnismäßig harmlos erscheint. Ihre Unfähigkeit, einzusehen, daß das, was auf ihren Farmen harmlos war, jetzt auf einmal im Lager fast verberberisch gefährlich sein soll, ist ein Beispiel für die so charakteristische Unfähigkeit der Rasse, sich den Umständen anzupassen. . . . Die Buren sind, ähnlich wie die armen Klassen in England, gegen die Hospitalbehandlung der Kinder und verheimlichen deren Erkrankung. . . . Es ist nicht leicht, die verpestete Luft zu beschreiben, welche dann in den Zelten herrscht, die sie gegen jeden Luftzutritt abschließen. . . . Einen weiteren Grund für die früheren Epidemien findet das Damenkomite in den früher bereits geschilderten merkwürdigen Heilmitteln der Buren. Das Komite ist übrigens der Ansicht, daß in einigen Lagern die englische Behörde im Kampfe gegen die Unreinlichkeit ermattet ist.“

Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

New-York, 26. Febr. Der Opernabend war eine Glanzaffäre, allein in Dekorationen war wunderbares ge-

leistet worden. Von allen Balkonen flossen Laubguirlanden, Blumen und Palmen füllten alle Ecken und Nischen und der Plafond glich einem Blätterdach. Fünf Logen waren zu einer für den Prinzen und das Gefolge vereinigt. Die Loge war mit Purpurjammet ausgeschlagen und mit dem deutschen Wappenschild und kaiserlichen und königlichen Emblemen versehen. Der ganze Raum war mit Rosen- und Smilacquiranden durchzogen. An allen Konturen der Balkons erglänzten Glühlichter. Die Mitte des Proszeniums zeigte die Wappenschilder Amerikas und Preußens in Glühlicht. Sehr überraschte ein ganz aus Laubsträngen arrangierter Vorhang, in welchem grüne elektrische Lichter glänzten, und dieser Vorhang hob sich sechsmal während der einzelnen Programmteile. — Prinz Heinrich wurde von einem gewaltigen Jubel des überfüllten Hauses begrüßt. Das Orchester spielte: „Heil Dir im Siegertranz“. Jeder Mensch erhob sich und minutenlang mußte die Vorstellung unterbrochen werden. Neue Ovationen fanden in den Zwischenakten statt, wo immerfort „Hoch Heinrich!“ und „Hoch Deutschland!“ erscholl.

New-York, 26. Febr. Der „New-York Herald“ erklärt, die märchenhafte Pracht, wie sie im Opernhaus gesehen wurde, sei niemals in einem ähnlichen Institut der Welt zu finden gewesen. Abgesehen von den Dekorationen waren die Toiletten der Damen, speziell die enormen Mengen von Diamanten, welche besonders das Haar in Gestalt von diademähnlichen Arrangements zierten, staunenswerth. Thatsächlich war die ganze amerikanische Aristokratie von San-Franzisko bis New-York, vom Süden und Norden, zum Opernabend gekommen. — Die „Tribüne“ sagt an leitender Stelle: New-York sei eine der größten deutschen Städte der Welt und diese Thatsache allein genüge, um jeden Gedanken daran, daß Amerika, dessen Metropole so sehr deutsch sei mit Deutschland je anders als freundschaftlich verkehren könne, von der Hand zu weisen. Die Blätter verzeichnen im Uebrigen mit Genugthuung die Thatsache, daß der Prinz, als er mit Major Low zum Diner fuhr, verlangte, daß die draußen im strömenden Regen aufgestellte Soldaten-Ehreneskorte entlassen werde.

New-York, 26. Febr. Im Arion-Gebäude ließ Prinz Heinrich den Fadelzug der 320 deutschen Vereine mit über 100 000 Fadelträgern an sich vorüberziehen. Der Festpräsident Dr. Weiland hielt an den Prinzen folgende Ansprache: „Tausende hier sind Vertreter ebensoviel Millionen Amerikaner deutscher Abkunft, die den Bruder des deutschen Kaisers begrüßen. Obwohl heute amerikanische Bürger, sind wir an das alte Vaterland mit unjählichen Banden geknüpft. Nach der Rückkehr möge Ew. Hoheit Ihrem Bruder und Deutschland sagen, daß wir hier mit unentwegter Liebe die Geschichte des deutschen Reiches verfolgen und mit innigster Freude den so allgemein geliebten Vertreter hier begrüßen.“ Dr. Weiland überreichte dann dem Prinzen eine kunstvoll ausgestattete Adresse und ein Album mit den Namen aller deutschen Vereine und mit poetischer Widmung.

New-York, 26. Febr. Die Geschenke für den Präsidenten Roosevelt sind: eine Wüste des Kaisers in Garde du Corps-Uniform mit Adlerhelm, ein Passbild des Prinzen Heinrich in Admiralsuniform und eine vom Kaiser angefertigte Marinetafel. — Miß Clara Barton, Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, die an den Prinzen Heinrich einen Willkommensbrief gerichtet hat, ist vom Prinzen dadurch ausgezeichnet worden, daß er seinen Adjutanten zu ihr schickte, um ihr seinen Dank auszusprechen zu lassen. Bei dem Empfange des Adjutanten trug Miß Barton das ihr von Kaiser Wilhelm dem Großen verliehene eiserne Kreuz.

Washington, 27. Febr. Prinz Heinrich traf heute vormittag 9 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof vom Botschaftsrat Grafen Quadt empfangen. Er fuhr dann

zur deutschen Botschaft. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich Prinz Heinrich bei herrlichem Wetter zu dem Kapitol zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier für Mac Kinley. Der Prinz betrat den Saal zusammen mit dem Präsidenten Roosevelt, der gleichzeitig erschienen war. Beide nahmen nebeneinander hinter dem Sprecher, Henderson, der den Vorsitz führte, Platz. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts der Oberbundesrichter, das diplomatische Korps, die höchsten Offiziere des Heeres und der Flotte, sowie die gesamten Mitglieder der beiden Häuser des Kongresses waren zur Teilnahme an der Feier erschienen. Das Kapitol, das Trauerschmuck trug, war von großen Menschenmengen umdrängt. Staatssekretär Hay hielt die Gedächtnisrede, in der er Mac Kinleys Verdienste um sein Vaterland feierte. Dem Charakter der Feier angepaßt musikalische Aufführungen bildeten den Beschluß. Nach einem Frühstück, das dem Prinzen Heinrich in einem Ausschußsaal angeboten wurde, begab er sich mit Gefolge nach Mount Vernon, um Washingtons Grab und seinen einstigen Wohnsitz zu besuchen.

Aus New-York, klabt man dem Berliner Tageblatt: Beim Festmahle der hervorragenden Industriellen erhielt Prinz Heinrich ein Büchlein, welches die Lebensgeschichte und ein Bild jedes einzelnen enthält. Die hundert Vertreter der Industrie und des Handels, die das Mahl veranstalteten, wurden ausgewählt als Muster dafür, wie einzelnen Persönlichkeiten mit ungewöhnlichen Fähigkeiten in Amerika der Weg zu den höchsten Stellen offensteht. Der in letzter Zeit vielgenannte Präsident des Stahltrusts, Schwab, bildete die erste Nummer in dem Buche. — Die Richterstattung über den Prinzenbesuch ist nach demselben Blatt enorm erschwert, besonders die von Deutschland eingetroffenen Korrespondenten seien schmerzlich enttäuscht, statt die Wege geebnet, meist verschlossene Thüren zu finden.

London, 26. Febr. „Morning Post“ spricht die Zuversicht aus, die neue Kaiserjacht werde das Wasser des Solent sehen, in dem Kaiser Wilhelm so durchaus heimisch sei. Der deutsche Kaiser hätte keinen besseren Vertreter, als den Prinzen Heinrich wählen können, um ihn nach Amerika zu senden. Es sei nicht jedermann gegeben, in Amerika sich die Volkstümlichkeit zu erwerben, aber der Prinz errang sie mit einem Schlage und die von ihm dajelbst gemachten Erfahrungen werden für ihn und durch ihn für den Kaiser sehr nützlich sein bei den künftigen Beziehungen Deutschlands mit Staaten von mehr demokratischen Einrichtungen. — Der „Standard“ schreibt: Die Hoffnungen, die für den Erfolg des Besuchs des Prinzen gehegt wurden, seien vollkommen erfüllt. Das Willkommen, welches dem Prinzen von dem Präsidenten entboten worden, sei mehr als ein vorübergehender Höflichkeitssakt. Es sei kein Zweifel darüber, daß infolge des Besuchs des Prinzen Deutschland und Amerika thatsächlich bessere Freunde geworden seien. — „Daily News“ führt aus: Die Taufe der neuen Jacht des deutschen Kaisers bot Gelegenheit zu gewaltigen nationalen Freundschafts-Kundgebungen für Deutschland, die zweifellos nicht von ihrer Herzlichkeit verlieren während der übrigen Dauer des Besuchs des Prinzen in Amerika. Der Kaiser sei eine Quelle von überraschenden Ideen, aber er habe niemals einen besseren Gedanken gehabt, als den, die neue Jacht in Amerika bauen zu lassen.

Aus der Pfalz, 24. Febr. Im Vordergrunde des Begehres standen in letzter Woche auf allen pfälzischen Märkten gemästete Schweine, die auch trotz größeren Zutriebs die früheren Preise behaupten konnten. Bezahlt wurde für prima Schlachtvieh Mk. 65—66, für geringe Ware Markt 61—63 per 50 Kilo. Auch nach Zuchtschweinen machte sich ziemlich lebhaft Nachfrage geltend. Milchtiere gingen zu Mk. 8—12, Läufer zu Mk. 15—25, Zuchtschweine zu Mk. 27—45 das Stück ab. (Hrft. Btg.)

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altenheim.

Sie läßt auf die Wangen ihn,
Sie küßt ihn auf den Mund;
Sie warf sich zu dem Teuren hin,
Nicht seine Todeswund.
Nicht treffe, blutiger Mörder, dich,
Den Todtschind send' ich dir, —
Der ihm geraubt das Leben jung,
Geraubt den Liebsten mir.

Den Todtschind send' ich dir! —

wiederholte die Sängerin mit wild auflosender Glut —
Der ihm geraubt das Leben jung,
Geraubt den Liebsten mir. —

Und als ob der schaurige Gesang jetzt im Takt erstürbe, brachen Mundeslaut und Instrumententon hier plötzlich ab und eine unheimliche Stille lag wie düstere Gewitterwolke über dem Raum, worin sich die drei Menschen befanden, der Mörder, sein unglückliches Opfer und die treue Beschützerin desselben.

Cameron — ein scharfer Beobachter hätte es deutlich sehen können — mußte all seine Kraft zusammen nehmen, um das Bild zurückzubannen, das soeben die Hand seines Gewissens, oder auch vielleicht die Hand der Nemesis vor seines Geistes Auge erschienen ließ.

„Herr Cameron,“ brach die Jägerfrau zuerst das Schweigen, „sien Sie uns herzlich willkommen.“

Die blinde Miß wandte den Kopf der Eingangsthür zu, gleichsam als könnte sie den gekommenen sehen. „Herr Cameron!“ rief sie freudig bewegt.

„Miß Walton,“ sagte dieser, und er gab seiner Stimme den schmeichelhaften Ton, „ich bringe heute abend gute Nachrichten.“

„Gute Nachrichten,“ lächelte schmerzlich Mary, „ich bin schon so sehr an böse Nachrichten gewöhnt, daß mir jedes Vertrauen, gute zu empfangen, geschwunden ist.“

„Und doch ist die Nachricht, die ich bringe, heute abend eine gute, eine hoffnungreiche,“ erwiderte der Heuch-

ler. Er zog nun einen Brief aus seiner Tasche und fuhr fort: „Ich bin mit einem berühmten Augenarzt in Frankreich in Verbindung getreten; heute habe ich eine definitive Antwort von demselben erhalten. — der ergrante Arzt, eine Kapazität ersten Ranges, hat ähnliche Fälle, wo jemand durch Blitstrahl des Augenlichtes beraubt wurde, mit Erfolg geheilt. — er will auch Ihre Heilung übernehmen.“

Während die Jägerwitwe, stumm die Hände faltend, den Kaufmann wie einen Rettungengel anblickend, rief: „Wie gut, wie lieb Sie sind, Herr Cameron,“ schüttelte Mary leise das schöne Vordenhaupt und flüsterte:

„Ach! Ich glaube, mein Blindsein ist unheilbar; ich habe aufgehört zu hoffen, jemals wieder sehen zu können, und ich habe gelernt, in der Nacht, die mich umgibt, Frieden zu suchen und zu finden.“

„O teure Miß,“ bat Cameron, „geben Sie sich doch nicht immer solchen trüben Gedanken hin; des Menschen Pflicht ist zu hoffen. Sie sind jung, schön, ein langes Leben liegt noch vor Ihnen, Sie könnten noch so glücklich sein, wenn Sie geheilt würden. — Ich beschwöre Sie, erfüllen Sie meine Bitte, vertrauen Sie sich diesem bewährten Augenarzt, es ist, als ob eine innere Stimme mir sagte: ja, Sie wird genesen.“

„Er ist ein Engel,“ flüsterte die Jägerfrau der schönen Miß zu. Das Wort entging dem schürkischen Menschen nicht, — in seinem Auge bligte etwas wie heimlicher Triumph. Er fuhr rasch fort:

„Der Arzt lebt in Südfrankreich; — wenn Sie mir erlauben wollen, Sie dorthin zu begleiten, Frau Madenzie, Ihre treue Freundin, ich darf sie wohl so nennen, begleitet uns, Sie wohnen in der Pension des Arztes. Ja, ich habe das Recht, zu verlangen, daß Sie diesen Versuch machen, ich habe das heilige Recht, Sie zu beschützen, Sie würden mich zum glücklichsten Menschen machen, wenn Sie meine Bitte erfüllen.“

„Herr Cameron, ich werde Ihnen morgen Bescheid geben,“ jagte die Blinde.

„Sie wissen,“ fuhr mit Ekstase der Schürke fort, „ich schätze, ich verehere Sie, ich habe Sie wahr und aufrichtig geliebt, und nie aufrichtiger, als wenn Sie vom Unglück heimgeführt wurden. — Erfüllen Sie die Bitte Ihres besten Freundes, willigen Sie in die Reise und ich bin überzeugt, ich führe Sie heim — geheilt — und sehend.“

Die Worte, welche Cameron rasch und, wie es schien, mit bewegter Stimme gesprochen hatte, verfehlten nicht den gewünschten Eindruck.

Während die Jägerfrau die linke Hand des blinden Mädchens ergriff und diese krampfhaft drückte, um ihr Gefühl bei den Worten Camerons kund zu geben, war Mary selbst tief bewegt. „Er ist der edelste Mensch, dein opferndster Freund,“ sagte eine Stimme in ihrem Herzen.

„Morgen,“ sagte sie sanft, „sollen Sie meinen Entschluß erfahren, für heute sage ich Ihnen nur meinen innigsten Dank.“

Sie reichte ihm die Hand, und der listige Schürke empfahl sich.

Die beiden Frauen waren allein. Erst nach einer langen Pause fand die Jägerfrau Worte, die Güte und Liebendwürdigkeit des Herrn Cameron zu loben und zu preisen. Bei aller Treue und Anhänglichkeit, die sie zu Miß Walton hatte, bei aller Aufrichtigkeit eigenen Gemütes, war die junge Witwe doch nur eine beschränkte Frau, wie hätte sie auch nur den geringsten Verdacht gegen Cameron hegen sollen, diesen Mann, der ihrer armen Miß stets nur Wohlwollen, Freundschaft, Liebe entgegengetragen hatte.

„Er ist eine Seele von Mensch,“ schloß sie ihre Lobrede, „und wahrlich, teuerste Miß, wenn jemals ein Mann Ihre Liebe verdiente, so wäre es Herr Cameron, denn so wie er, kann kein Mensch Sie lieben.“

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.
Eugl. Arbeiter-
verein.

Am Sonntag den 2. März
nachm. 4 Uhr

findet die

Generalversammlung
im Lokal zur „Krone“ statt.

Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht
Wahl des Schriftführers und
Ausschusses.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

Epielberg.
Sämtliche Sorten
Kunstdünger

als:
Thomasmehl
Rainit
Superphosphate
Knochenmehl und
Chilifaltpeter

hält stets vorrätig in seiner Nieder-
lage in der Traube in Alten-
steig.

Kneff.
Für eine Brot- und Fein-
bäckerei in Böblingen wird ein

Lehrling

gesucht, welcher bei gutem Betragen
gleich 1 Mt. Lohn erhält.

Lehrzeit 2 Jahre.
Nähere Auskunft erteilt **C. W.**
Eng, Altensteig.

Turnverein
Altensteig.

Gut Heil!
Samstag abend
8 1/2 Uhr

Turnversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Altensteig.
Schäfte! Reich- **Schäfte!**
haltigste
und

billigste Bezugsquelle für
Schäfte

aller Art
worauf ich besonders für bevor-
stehende Konfirmation aufmerksam
mache.

Schäfte
nach Maß
werden schnellstens angefertigt von
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Nächsten Samstag

Mehel-
suppe

wozu freundlichst
einladet

Jakob Schwarz Witwe.

Altensteig.
Nächsten Sonntag
den 2. März
nachmittags 3 Uhr

Retorten-Haupt-
Berammlung

im Gasthaus zur Linde.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Altensteig.
Frische, schön weiß gewässerte

Stockfische

empfiehlt
Seifenfeder Steiner.

Ragold.
Grundstücks-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des † **Johann Stopper**, Schuhmachers
hier bringe ich die vorhandenen, auf hiesiger Markung gelegenen Grund-
stücke als

- 1/2 an Gebäude Nr. 172
2 a 16 qm Scheuer im Raierhof,
 - 1/2 an Gebäude Nr. 173
1 a 93 qm Wohnhaus und Hofraum in der Badstraße,
P. Nro. 56
22 qm Gemüsegarten im Zwinger, Anschlag 5600 Mt.
- ferner
2 ha 76 a 60 qm Acker und Wiesen in 12 Parzellen,
Anschlag 4200 Mt.

am
Donnerstag, 6. März 1902
nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibe aus freier Hand
zum Verkauf.
Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 20. Februar 1902.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.

Unterschwandorf-Pfalzgrafenweiler.
Konfirmations-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 4. März ds. J.
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Unterschwandorf
freundlichst einzuladen.

Friedr. Rapp | **Christiane Epple**
Löwenwirt | Tochter des
in Unterschwandorf. | † Joh. Mich. Epple, Fuhr-
manns in Pfalzgrafenweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Deltuchen-Düngermehl.

Ein größeres Quantum Deltuchen-Düngermehl, aus seebefähigstem
Deltamen hergestellt und hauptsächlich zur Düngung von Kar-
toffeln und sonstigen Hackfrüchten geeignet, empfehlen

zu **PR. 3.50 pr. Btr.**
Aug. Reichert & Cie.
Zelfabrik, Ragold.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei **Hrn. G. Schneider**, Baumaterialien-
Geschäft in Altensteig.

Altensteig.
Gut- und Mühenlager

Haben unser
in großer Auswahl nach neuester Frühjahrsmode an-
gestattet und empfehlen hiermit

Seidenhüte, feine, leichte
Haarfilzhüte, Lodenhüte,
Knaben- u. Kinderhüte,
besonders aber sehr schöne
Konfirmantenhüte
zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Sobann
Mützen, als Umschlagmützen in Stoff und
Wusch, breitbändige Mützen in Tuch und Atlas,
glatt und gesteppt, **Ballonmützen, Belgoland-**
mützen, Radfahrermützen, sowie verschiedene
Arbeitermützen
zu ganz herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Walz
Hut- und Mützen-Geschäft.

Altensteig.
Freudenstadt.

Auf Georgii suche ich bei hohem
Lohn ein tüchtiges, solides
Mädchen
das bürgerlich Kochen kann und in
allen häuslichen Arbeiten bewandert
ist.
Frau Km. Widmann.

Ragold.
Dreher-
Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Knabe findet
unter günstigen Bedingungen
Lehrstelle bei
Friedr. Tafel
Drehermeister.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann sofort eintreten bei
A. Sehr.

Eine Knaben-
Melz-Milche
ist seit einiger Zeit abhanden ge-
kommen und wird um gef. Rückgabe
gebeten an die Exped. d. Bl.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Altensteig.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Aug. Brenner
Flaschner.

Altensteig.
Auf der Straße von Zuntweiler
bis Hefelbronn wurde
etwas Geld
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solches abholen gegen Einrückungs-
gebühr bei
Fr. Kern, Alshalden.

Altensteig.
Verlobte: Karl Bögle, Freudenstadt
mit Anna Maria Schmidt, Lohburg.
Christian Kohler, Nach mit Maria Schilling
von Blattthal.
Gestorbene: Stuttgart: Georg Selger,
Härbereibesitzer, 73 J.
Stuttgart: Johannes Schmöhl, Oberamt-
baumeister a. D., 72 J.
Stuttgart: Karl Dürschmabel, Konzelekt,
68 Jahre.

Altensteig.
Für die Herren Wirte und
Private empfehle eine vorzügliche
Wein-Schöne
mit Gebrauchsanweisung.
Chr. Burghard sen.

Altensteig.
Von jetzt ab giebt es wieder fort-
während
Bau-
und Düng-Kalk
bei
Wilh. Sudelberger
Ziegeleibesitzer.

Altensteig.
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
August Seeger
Schuh-Geschäft.

Altensteig.
Aufgang Mai habe einen
Laden
in günstiger Lage
zu vermieten.
J. Wurster.

Al